

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestelln. 6586.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feiertagsblatt“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefant“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenhein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 139.

Schandau, Donnerstag, den 4. December 1902.

46. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Holzverkäufung: Mittelndorfer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 9. December 1902 Vorm. 1/10 Uhr

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

407 w. Stämme, 236 h. und 6614 w. Röhler, 475 w. Derbstangen, 5190 w. Reißstangen.

Mittwoch, den 10. December 1902 Vorm. 10 Uhr

Restauration „Al. Wasserfall“, Kirnhöfchenstraße:

73 rm h. und w. Scheite, 80 rm h. und w. Knüppel, 26 rm h. und w. Baden, 6 rm ficht. Deckreißer, 427 rm h. u. w. Keste, 113 rm w. Stöcke.

Kgl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf u. Kgl. Forstrentamt Schandau, am 2. December 1902.

Reißner.

Loos.

Nichtamtlicher Theil.

ragte Abg. Bebel der gleich nach Richter sprach, durch seine scharf pointirten Ausführungen hervor. Dieselben waren hauptsächlich gegen das Verhalten der freisinnigen Volkspartei und des Abgeordneten Richter persönlich gerichtet, dann weiter auch gegen die Rationalliberalen. Zuletzt gerieth Bebel mit dem zweiten Vicepräsidenten Wasing zusammen, wobei ihm ein Ordnungsruf zu Theil ward. Die Sitzung sang in Neben des Rationalliberalen Dr. Sattler und des Sozialdemokraten Thiele, sowie in einer Verwahrung des Präsidenten Grafen Vassestem gegenüber dem Abgeordneten Thiele wegen persönlicher Ausfälle desselben gegen die Träger der Präsidialgewalt aus. Am Dienstag wurde diese anmutige Verhandlung fortgesetzt.

Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding hat eine Commission von 21 Juristen zur Revision des Strafprozeßes einberufen. Die Commission tritt am 14. Januar 1903 in Berlin zusammen.

Das Oberlandesgericht in Dresden hat beschlossen, in dem großen Millionenprozeß des sächsischen Staatsfiscus gegen die fallite Leipziger Bank dem Antrage beider Parteien, Zeugen und Sachverständige betreffs der zwischen ihnen schwebenden strittigen Punkte zu vernehmen, stattzugeben.

Dem bayerischen Finanzminister Dr. von Riebel, der in voriger Woche sein 25jähriges Ministerjubiläum feierte, sind außer vom Prinz-Regenten Luipold auch vom Deutschen Kaiser, vom König von Sachsen, vom Großherzog von Baden und von den Mitgliedern des kaiserlichen und des herzoglichen Hauses Bayern, soweit dieselben nicht schriftlich gratulirten, telegraphische Glückwünsche zugegangen.

Der Matrosenstreik in Marseille dauert noch immer an. Am Montag hielten dort 3500 Marinereferisten eine Versammlung ab, in welcher eine den Streikenden günstige Resolution angenommen wurde. Neuerdings bemühen sich mehrere politische Persönlichkeiten der Stadt Marseille um die Beilegung des Seemannsstreikes. — Ministerpräsident Combes geht scharf gegen unbotmäßige Geistliche vor. Neuerdings verfügte er die Gehaltssperre gegen den Pfarrer von Tréguier, weil letzterer einem Jesuitenpater erlaubt hatte, in der Stadtkirche zu Tréguier zu predigen und weil der Pater in dieser Predigt die anticlericale Politik der Regierung heftig angegriffen hatte.

Kaiser Nicolaus wird im Laufe der nächsten Monate seinen Gegenbesuch am italienischen Hofe in Rom abstellen. Hierbei dürfte auch eine Begegnung des Czaren mit dem Papst stattfinden; es heißt, Cardinal-Staatssekretär Rampolla habe mit dem in Rom weilenden Großfürsten Sergius bereits die Einzelheiten des Ceremoniells dieser Begegnung festgesetzt.

Das Ministerium Jaimis in Griechenland ist zurückgetreten anscheinend infolge des der Regierung nicht sonderlich günstigen Ausfalles der Neuwahlen zur Deputirtenkammer.

Zur Ueberwachung der Durchführung der Reformmaßnahmen für die europäischen Provinzen der Türkei ist Hussin Hilmi Pascha als Inspector berufen worden.

Großfürst Michael, der präsumtive Thronfolger von Rußland, sollte noch aufgetauchten Gerüchten an Schwindsucht leiden, welcher Krankheit bekanntlich sein älterer Bruder, Großfürst Georg, erliegen ist. Jetzt erklärt indessen der Kopenhagener Arzt der Kaiserin-Witwe von Rußland, Professor Schmiegetow, diese Gerüchte für vollständig unwahr. Genannter Arzt behandelte den Großfürsten Michael, als sich derselbe während seines jüngsten Aufenthaltes in Kopenhagen eine leichte Erkältung zugezogen hatte.

Der Feldzug der Engländer gegen die Waziris im indisch-afghanischen Grenzgebiet scheint jetzt endlich eine günstigere Wendung zu nehmen. Nach einer Meldung aus Peshwar übertrumpfte eine der vier englischen Expeditionscolumnen am 29. November früh Kohozar. Vier Thürme wurden in die Luft gesprengt und zehn (!) Waziris gefangen genommen; die Engländer hatten angeblich keine Verluste. Weitere Operationen dieser Colonne sollen nicht mehr erforderlich sein, weshalb sie nach Kohat zurückkehrte.

In Korea ist das bisherige Cabinet zurückgetreten, weil es mit dem Kaiser in gewisse Differenzen gerathen ist. In der Bevölkerung herrscht Erregung gegen den Hof. Der Bürgerkrieg in Columbia ist seitens der columbianischen Regierung officiell für beendet erklärt worden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Heute Donnerstag Abend hält der Gewerbeverein im Regenbarth'schen Etablissement einen Familien-Abend ab. (Siehe Inserat in heutiger Nummer).

Der Winter steht zwar erst drei Wochen später im Kalender, ist aber trotzdem mit dem ersten Tage des Christmondes über uns gekommen, diesmal nicht nur zur Freude der Jugend, sondern auch zur Verhöhnung aller derer, die mit Sorge der Felder denken mußten, die in der letzten Zeit zum Theil recht intensiven Bacfrösten ausgesetzt waren. Kälte war also schon da, aber der Winter ist erst jetzt gekommen, insofern zum deutschen Winter eben auch das Treiben der Flocken und die Schneedecke gehören. — Eine angenehme Abwechslung bietet jetzt eine Schlittenfahrt durch das wildromantische Kirnhöfchen. Auf dem Dichtenhainer Wasserfall (Besitzer Herr Richard Lehmann) findet man jederzeit gutgeheizte Zimmer und eine vorzügliche Verpflegung.

In's Geschäft! Mit dem December-Beginn fängt auch das rechte Weihnachtsgeschäft an, da soll es wenigstens anfangen. Und auch das Sparen beginnt für die heimlichen Freuden, die noch extra in allerletzter Stunde bereitet werden sollen, denn was früher bei Seite gelegt und geplant ward, das bleibt ja doch bis Weihnachten keine unentdeckte Sache mehr. Wenn auch so gethan wird, gemerkt wird es doch, daß unerlaubte Finger einen Rißel vom Geheimniß zurückgeschlagen und dann das Weitere errathen haben. Es kommt auch, in allem Ernst, nicht in jeder und eine Jede dazu, vor dem 1. December noch so Manches bei Seite zu legen. Der Herbst hat in diesem Jahre viele Ansprüche gestellt, die auch befriedigt werden mußten, also woher nehmen? Nun giebt es ja auch solche glückliche Stellen, wo auf einen Wink Geld zu jeder Ausgabe erscheint, als ob man eine Wünschekruthe in der Hand hätte, aber wo ist die Freude größer, dort, oder da, wo mit peinlicher Mühe eine Mark zur anderen gelegt werden muß, bis die erstrebte Summe bei einander ist. Bei jedem neuen Geldstück wird die Freude immer wieder gekostet, welche der Beschenke später empfinden soll. Aber das Weihnachtsgeschäft! Nun, es geht noch nicht in vollen Zügen mit dem Verkauf, aber es beginnt sich ernstlich zu rühren. Die Sendungen auf dem Postamt wachsen an, die Postwagen der Büge füllen sich von Tag zu Tag mehr. Der Weihnachtverkehr mit seinen starken Anforderungen soll aber auch daran erinnern, bei Zeiten an Alles zu denken, was bis zum Feste noch beschafft werden muß. Wenig mehr als drei Wochen sind es bis zum Christabend, und Sendungen laufen in diesen Wochen leicht noch einmal so lange, wie zu normalen Zeiten. Es fehlt auch nicht an anderweitigen Aufträgen, und strömt somit Alles in kurzer Frist zusammen, dann versagt die Fähigkeit, Allen gerecht zu werden. Bei flottem Geschäft kommt es nicht eben selten vor, daß schon acht Tage vor Weihnachten alle Aufträge abgewiesen werden müssen, die besondere Zeit in Anspruch nehmen. Und selbst, wenn das Möglichste versprochen wird, kann eine Kleinigkeit leicht störend einwirken, ein Zufall kann die Erfüllung verhindern. Darum bei Zeiten! Es läßt sich in richtiger Zeit über alles ruhiger sprechen, über den Geldpunkt wie über spezielle Wünsche, und das böse Umtauschen in Folge der übereilten Wahl, die bei der Kürze der Zeit zwar erklärlich war, aber doch unerfreulich bleibt, ist von Verdruß für alle Theilhabenden. Und wer das Gute in der Nähe selbst sich ausfinden kann, soll sich in Acht nehmen, auf den in der Ferne wolkenden Zufall zu bauen. „Ich habe mir das anders gedacht!“, so heißt es denn. Ja, warum aber! Erfahrungen sind doch genug gesammelt und bekannt gegeben.

Auf der Elbe sind gegenwärtig noch auf verschiedenen Strecken feststehende Eisdreken vorhanden. In Sachsen befindet sich davon allerdings nur eine und zwar bei Strehla. Dagegen erstreckt sich bergwärts ein Eisstück von der Landesgrenze bei Schöna bis Mittelgrund; ferner je ein solcher von Topkowitz bis Bönnerle, von oberhalb Salsel - Birkowitz bis Bobositz, sowie im Weiteren von Melnik aufwärts auf der Elbe und auf der Moldau. Auch die Eger ist an vielen Punkten zugefroren. Es dürfte deshalb zu einer Aufnahme des Schiffsverkehrs sobald nicht wieder kommen.

Vom Völkerschlacht-Denkmal. Der deutsche Patriotenbund, dessen einzige Aufgabe die Errichtung des Völkerschlacht-Denkmal's ist, hat nach der zulezt von ihm veröffentlichten Quittung 533869 Mark durch Mitgliedsbeiträge und freiwillige Spenden gesammelt. Gewiß eine ansehnliche Summe. Hiemlich tausend Personen, Vereine,

Bestellungen

für den Monat December der

Sächsischen Elbzeitung

werden zum Preise von 50 Pfg. noch angenommen bei Herrn Kaufmann **Albert Knüppel**, Postplatz, „Bädermeister **Döwald Heine**, Badstraße, „**Osw. Förster**, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Bautenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.

Politisches.

Der Kaiser ist im weiteren Verlaufe seines ober-schlesischen Jagdausfluges am Montag Abend, etwas verspätet gegenüber den hier ursprünglich angeführten Bestimmungen, in Groß-Strehlitz als Gast des Grafen Tschirsky Renard eingetroffen. Auch während seines gegenwärtigen Jagdausfluges in Oberschlesien vernachlässigt der erlauchte Monarch keineswegs die Regierungsgeschäfte; so nahm er in Schloß Neudeck den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes, Gesandten von Tschirsky und Wjendorsff, entgegen.

Die Enttäuschung, welche Kaiser Wilhelm in seiner Ansprache an die Beamten- und Arbeiter-Vertreter der Krupp'schen Werke über die von socialdemokratischer Seite gegen Krupp geschleuderten Verläumdungen so kräftig bekräftigte, hat ihr zu erwartendes Echo in der Krupp'schen Arbeiterschaft gefunden. Dieselbe beschloß, eine Adresse an den Kaiser zu richten, in welcher speciell die Arbeiter der Gießhüttenfabrik in Essen zunächst ihren ehrfurchtsvollen Dank für die persönliche Theilnahme des Monarchen an der Beilegung ihres verewigten Chefs zum Ausdruck bringen, weiter erklären, sie würden zur äußerlichen Verhütung ihrer unaussprechlichen Liebe und Treue gegenüber dem Primogenitur den Kaiser ein Denkmal errichten und dann ihren Absicht über die Frevler, welche es gewagt, den markellosen Namen Krupp's anzutasten, auszusprechen. Schließlich versichern die Arbeiter in der Adresse, sie würden die ernste Mahnung, welche der Kaiser an ihre Vertreter am Tage der Beilegung Krupp's gerichtet, beherzigen und keinerlei Elemente, die mit dem Verleumdern Gemeinschaft hätten, unter sich dulden. Zuletzt geloben die Arbeiter dem Kaiser unverbrüchliche Treue. Auch die Arbeiter des Krupp'schen Etablissements in Bochum haben eine ähnliche Adresse an den Kaiser beschlossen. — Jedenfalls handelt es sich hierbei um eine bemerkenswerthe Kundgebung der Krupp'schen Arbeiter, die zweifellos aus deren eigener Initiative hervorgegangen ist. — Die in Gleiwitz tagende Hauptversammlung des Vereins „Eisenhütte Oberschlesien“ brachte in einer Depesche an den Kaiser ihren tiefgefühltesten Dank anlässlich des hochherzigen Eintretens des Monarchen für den unbestechten Namen Krupp's zum Ausdruck.

Im Reichstage geht die bereits am 27. November begonnene und theilweise so stürmische Geschäftsordnungsdebatte über die Zulässigkeit des Kardorff'schen Antrages betr. die en bloc-Aannahme des Posttarifs, noch immer heftig weiter. Auch am Montag verhandelte das Haus wieder in mehr als fünfständiger Sitzung in dieser Angelegenheit, ohne doch irgendwie ein positives Resultat zu erzielen. Abermals setzte sich die Discussion aus mehr oder minder scharfen Vorwürfen der socialdemokratischen Redner gegen die auf dem Boden des Antrages Kardorff stehenden Parteien und gegen den Antrag selbst, sowie aus Entgegnungen der Wortführer der Mehrheitsparteien zusammen. Socialdemokratischerseits sprachen die Abgeordneten Kunert, Zubeil, Bebel und Thiele; dieselben holten sich alle, abgesehen vom Abgeordneten Kunert, Ordnungsrufe vom Präsidentensitz, während von anderen Seiten der Conservative von Röcher, dann Abg. Richter von der freisinnigen Volkspartei und endlich der Rationalliberale Dr. Sattler das Wort ergriffen, Abg. von Röcher trat dem Treiben der Socialdemokraten in theilweise wüthig-verbrämter Rede recht eindrucksvoll entgegen, noch mehr Effect erzielte aber Abg. Richter mit seiner abfälligen Kritik der Obstructionsmethode der Socialdemokraten, wobei indessen auch die freisinnige Vereinigung einen gehörigen Wischer abgab. Unter den socialdemokratischen Rednern